

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 47.

Neuenbürg, Montag den 22. März 1909.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 20. März. Der Kaiser sprach heute beim Reichskanzler vor. Heute vormittag nahm der Kaiser den Vortrag des Chefs des Marinekabinetts Vizeadmirals v. Müller entgegen.

Der Reichstag setzte am Donnerstag die Beratung des Militäretats fort. Eine Rede des Abg. Schröder (fr. Vg.), in der er auch die Verabschiedung des Rechtsanwalts Brabandt in Hamburg als Landwehrsoldat besprach, weil dieser zur Wahl eines Sozialdemokraten in der Stichwahl aufgefördert hatte, gab dem Kriegsminister v. Einem Veranlassung, sich energisch gegen die Sozialdemokratie zu wenden. Er erklärte mit Entschiedenheit, daß alle Offiziere, auch die der Landwehr und Reserve, sich politisch frei betätigen dürfen, aber nur innerhalb der staatsrechtlichen Grenzen. Die Sozialdemokratie sei der erklärte Feind der Armee und deshalb müsse jeder Offizier, der auch nur irgendwie zur Sozialdemokratie hinneige, aus der Armee entfernt werden. — Am Freitag und Samstag wurde die Beratung fortgesetzt.

Berlin, 20. März. Die Finanzkommission des Reichstages beriet heute das Gas- und Elektrizitätssteuergesetz. In der Abstimmung wurde § 1 gegen 4 Stimmen und sodann der Rest der Vorlage ohne Debatte abgelehnt. Nächste Sitzung Dienstag: Branntweinsteuer.

Berlin, 20. März. Die Budgetkommission des Reichstages, die heute die Beratung des Marineetats fortsetzte, ging ein Schreiben des Reichskanzlers zu, worin er mitteilt, zur Zeit nicht in der Lage zu sein, der Budgetkommission persönlich die gewünschte Auskunft über die deutsch-englische Flottenbau-Verständigungsfrage zu geben. Doch soll der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes zu einer entsprechenden Erklärung ermächtigt werden, soweit dies im Interesse des Landes liegt. Der Reichskanzler behielt sich vor, bei späterer Gelegenheit selbst auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Berlin, 20. März. Gestern abend tagte in Szarskoje Selo unter dem Vorsitz des Zaren ein Kriegsrat, an dem sämtliche Minister teilnahmen. Wie nach der „Bosn. Ztg.“ gerüchelt wurde, verlautet, wurde darüber beraten, ob für die Dauer des möglichen österreichisch-serbischen Krieges nicht die Duma und der Reichsrat aufgelöst werden sollen. Dem Bernehmen nach werden Frankreich, England und Rußland in Wien die Erklärung abgeben, daß sie die letzte serbische Note in dem Sinne aufgefaßt haben, daß Serbien auf alle territorialen und politischen Zugeständnisse verzichtet. Gleichzeitig werden sie Serbien ersuchen, diese Auffassung durch eine neue, jeden Zweifel ausschließende Erklärung zu bekräftigen. Es wird angenommen, daß Serbien diesem Ersuchen Folge leisten wird.

Konstantinopel, 19. März. Der stellvertretende Minister des Auswärtigen erklärte bezüglich der Stellung der Türkei, von der Abtretung oder der Neutralitätserklärung eines Streifens von Novibazar könne keine Rede sein. Auch die Großmächte würden nicht einwilligen. Die Konferenz könne nur in Betracht kommen, wenn die territorialen Ansprüche Serbiens ausgeschaltet würden. Das Verbot der Waffendurchfuhr sei in der gestrigen Sitzung vom Ministerrat endgültig bestätigt worden. Die Regierung sei dabei nur von dem Wunsch begleitet, die Erregung Serbiens nicht noch mehr zu erhöhen. Für die Türkei seien militärische Maßregeln nicht nötig, da in den bedrohten Gebieten eine genügende Truppenmacht sei. Die Lage sei ernst, aber vor dem weiteren Notenaustausch sei noch immer eine friedliche Lösung zu erhoffen. Bezüglich Deutschlands erklärte der Minister, die Porte erkenne eine friedliche Haltung der deutschen Regierung an. Deutschland sei derjenige Staat, dessen Vorgehen in der ganzen Angelegenheit die meiste Besonnenheit zeige.

Berlin, 21. März. Von offizieller deutscher Seite wird dem „Berl. Tagebl.“ folgende Darstellung gegeben: Nach den hier vorliegenden Nachrichten ist zwischen Oesterreich und Serbien diplomatisch wie militärisch bisher nicht das geringste Anzeichen einer Entspannung hervorgetreten, vielmehr rüstet Serbien mit vermehrtem Eifer weiter. Die Diplomatie der Großmächte sieht es jetzt als ihre Aufgabe an, daß sie mit dazu beiträgt, auf die von Oesterreich in nächster Woche zu erwartende scharfe Anfrage in Belgrad von vornherein für eine Erklärung Serbiens zu sorgen, die in Wien als befriedigend angesehen werden könnte. Auf die Feststellung einer solchen Fassung der serbischen Antwort konzentrieren sich die diplomatischen Bemühungen. Es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß nur die Diplomatie Frankreichs, Englands und Rußlands hierbei beteiligt ist. Gleichzeitig wird als fraglich hingestellt, ob diese Bemühungen zu Erfolg führen werden.

Die neueste „Heldentat“ des serbischen Kronprinzen? Das Belgrader Blatt „Zwono“ berichtet, der Kronprinz Georg habe seinen Burschen so mißhandelt, daß dieser seinen Verletzungen erlegen sei. Der Bursche meldete sich vor 3 Tagen im Krankenhaus. Die Ärzte konstatierten, daß er am Kopf und am ganzen Leib durch Hiebe und Fußtritte schwer verwundet war; die Verletzungen waren so schwer, daß alle ärztliche Hilfe vergebens war. Das Blatt schreibt dazu: Warum verheimlicht die Polizei diesen geheimnisvollen Mord? Warum will man die ganze Sache vertuschen? Wenn der Mörder verrückt ist, soll er zur Heilung in eine Anstalt, wenn er aber bei Vernunft ist, soll er verhaftet werden, wie das Gesetz es verlangt. Das menschliche Leben muß hoch auch in Serbien geschätzt werden. „Zwono“ bringt diese Geschichte an der Spitze des Blattes mit auffallenden großen Lettern zum Abdruck.

Paris, 20. März. Nach einer stürmischen Kammer Sitzung, die bis 2 Uhr heute Samstag früh dauerte, nahm die Kammer mit 368 gegen 211 Stimmen eine Tagesordnung an, die besagt, die Kammer beschließe, einen Streik von Beamten nicht zuzulassen. Sie bräde der Regierung das Vertrauen aus, daß sie die Ordnung und Ruhe im Postdienst wieder herstellen werde, billige ihre Erklärung und gehe zur Tagesordnung über.

New-York, 20. März. Es erregt allgemeines Aufsehen, daß bei den Wettbewerben an der Yale Universität in diesem Jahre fast alle ersten Preise, die in der Medizin, Mineralogie, Elektrotechnik, von chinesischen Studenten errungen wurden.

Berlin, 20. März. Aus München wird gemeldet: Durch Extrablatt wurde heute vormittag in München die Nachricht verbreitet, daß das Reichsluftschiff „Z I“ hierher unterwegs sei. Tausende und Abertausende von Menschen strömten daraufhin auf die vermutliche Landungsstelle bei Oberwiesfeld, wo sich nach und nach eine etwa 30 000köpfige Menschenmenge ansammelte, darunter der Generalstab und zahlreiche Offiziere der Garnison, sowie höhere Beamte. Gegen 2 Uhr kam dann an die Luftschifferabteilung ein Telegramm, daß das Luftschiff nicht aufgestiegen sei, sondern noch in Manzell liege.

Der Mannheimer Stadtverordnetenvorsteher regte in der Budgetberatungs-Sitzung an, die Stadt Mainz solle sich um eine Luftschiffhalle bemühen, worauf der Oberbürgermeister mitteilte, daß in dieser Richtung bereits Schritte getan seien und daß nach einer Mitteilung des Luftschiffvereins gute Aussicht bestehe, daß Mannheim Luftschiffstation werde. Die Gelder ständen bereit, Graf Zeppelin und die Reichsregierung brächten dem Projekt lebhafteste Sympathie entgegen.

Der frühere Direktor des Gymnasiums in Seehausen, Prof. Dr. Henkel in Wernigerode, be-

kommt bisher von der Stadt Seehausen eine Pension von 3112 Mark. Durch ein Schreiben an den dortigen Magistrat erklärt er, im Hinblick auf die durch die Ueberschwemmung hervorgerufenen Schäden in Zukunft vom 1. Januar 1909 ab sich mit einer Pension von jährlich 2000 Mk. begnügen zu wollen, die übrigen 1312 Mk. sollen der Stadtkasse zufließen.

Württemberg.

Stuttgart, 19. März. In der Finanzkommission der württembergischen Abgeordnetenkammer gab heute der Finanzminister v. Geßler die Erklärung ab, daß die württembergische Regierung die Nachlaßsteuer nach wie vor als die beste Lösung der Reichsfinanzreform erachte und an derselben festhalte. Die Finanzkommission nahm darauf mit 7 gegen 2 Stimmen (Bauernbund) und 4 Enthaltungen (Zentrum) eine Erklärung an, in welcher die Regierung aufgefordert wird, auf ihrem bisherigen Standpunkte zu beharren und dem vorgeschlagenen Kompromiß, das einen Eingriff in die Steuerhoheit der Einzelstaaten bedeute, grundsätzlich entgegen zu treten.

Das staatliche Wasserbauwesen Württembergs. Der von dem Kgl. Ministerium des Innern, Abteilung für Straßen- und Wasserbau, herausgegebene Verwaltungsbericht über das Wasserbauwesen für die Rechnungsjahre 1905 und 1906, dem ein umfangreiches Beilagenmaterial beigegeben ist, behandelt, wie wir der „Bauzeitung für Württemberg“ entnehmen, neben den regelmäßig wiederkehrenden Aufzeichnungen über den Flußbau in einem besonderen Abschnitt die Frage der Gewinnung bedeutender Wasserkräfte an den größeren Flüssen des Landes auf Grund einer von dem hydrographischen Bureau gefertigten Denkschrift. Es ist daraus zu ersehen, daß die in Württemberg verfügbaren Wasserkräfte gegenüber den Nachbarländern Baden und Bayern sehr unbedeutend sind, woran einestheils die natürlichen, andernteils die Grenz- und örtlichen Verhältnisse die Schuld tragen. Im ersteren Fall gehen die kleineren Flüsse und Bäche in ihrer Wasserführung im Spätsommer vielfach stark zurück, im andern Fall verlassen von unfern bedeutenderen Flüssen die Donau und der Neckar, unmittelbar nachdem sie durch die Aufnahme der Zller bezw. des Kochers und der Jagst zu einer verhältnismäßig ansehnlichen Wassermenge gelangt sind, unser Land; ferner sind die örtlichen Verhältnisse für die Anlage von Wasserkraften deshalb ungünstig, weil die kleineren und mittleren Wasserkräfte bereits von der Industrie, dem Gewerbe und der Landwirtschaft in weitestgehender Weise in Anspruch genommen sind. Was die Anlage von Talsperren betrifft, so können mit Rücksicht auf den geologischen Schichtenbau unseres Landes nur die aus geschlossenem Granit, Gneis und Buntsandstein bestehenden Täler des Schwarzwalds, die Täler, die in die Formationen des Keuper, des schwarzen und braunen Jura eingeschnitten sind, sowie ganz besonders die Molasse- und Moränellandschaften des Oberlandes in Betracht kommen. — Ein ausgiebigeres und zweckmäßigeres Mittel für die vollständige Ausnutzung der Wasserkräfte bietet die künstliche hydraulische Akkumulierung, bei der Wasser zur Zeit des Rückgangs oder vollständigen Stillstands des normalen Betriebs in ein hochgelegenes Becken gepumpt und später mit eigenen Hochdruckturbinen wieder nutzbar gemacht wird. Diese Art der Akkumulierung ist erst seit einigen Jahren in wirtschaftlicher Weise möglich, nachdem es gelungen ist, Hochdruckturbinen mit sehr hohen, und besonders auch Hochdruckzentrifugalpumpen mit befriedigenden Wirkungsgraden zu bauen. In Württemberg ist die künstliche hydraulische Akkumulierung bis jetzt noch nirgends eingeführt. Sie war vor einigen Jahren für die württ. Baumwollspinnerei und Weberei auf dem Brühl

bei Eßlingen vorgezogen und soll von der Maschinenfabrik J. M. Voith in Heidenheim an der Bronnenmühle dortselbst zur Ausführung gebracht werden. Zu derartigen Anlagen eignen sich die natürlichen Verhältnisse Württembergs, wo so viele Flußtäler von Talhängen umrahmt sind, die 100—300 Meter hoch unmittelbar von der Talsohle aus absteigen, in ganz besonderem Maße. Da derartige Anlagen bei großem und raschem Wechsel des Kraftverbrauchs, wie z. B. beim Eisenbahnbetrieb, sich als besonders wirtschaftlich erweisen könnten, wäre es möglich, daß die künstliche hydraulische Akkumulierung bei der Einführung des hydroelektrischen Betriebs bei unsern Staatsbahnen in Frage kommen könnte.

Stuttgart, 19. März. Auf dem Platz der früheren Legionskaserne ist in den letzten Tagen mit den Grabungen zu einem neuen, allen Anforderungen moderner Bühnentechnik gerecht werdenden Theater begonnen worden. Bau und Einrichtung wird im Auftrag der „Neuen Theaterbau-Aktiengesellschaft“ von den Stuttgarter Architekten Eitel u. Steigleder ausgeführt. Am 1. November soll die Eröffnungsvorstellung stattfinden. Für die ersten fünf Jahre hat der bisherige Direktor des Frankfurter Residenztheaters, Max Gabriel, das Theater gepachtet, der es im Sinne der literarischen Moderne leiten will.

Friedrichshafen, 20. März. Das Lustschiff fuhr am heutigen Samstag nachmittag 2 1/2 Uhr zuerst nach Markdorf und weiter nach Waggershausen. Um 3 Uhr kehrte es nach Friedrichshafen zurück und schlug die Richtung nach Langenargen, Lindau und Bregenz ein.

Friedrichshafen, 20. März. Gestern abend wurde Graf Zeppelin mit einem Geschenk eigener Art freudig überrascht. Es kam ein Stui aus schwerem Silber, geschmückt mit zwei großen Brillanten und Rubinen, bei ihm an, mit dem Inhalt eines Schecks im Betrag von 14000 Mk. Das Stui trug die Widmung: „Dem Grafen Zeppelin 3640 Deutsche in Brasilien.“

Ulm, 20. März. Bei der heutigen Landtagsersatzwahl wurden von 9406 Wahlberechtigten 6910 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung betrug somit 73 Prozent. Es entfielen auf Kommerzienrat Philipp Wieland (D. P.) 2348, auf Postsekretär Munz (Sp.) 1746, auf Oberpostsekretär Ostberg (Fr.) 904 und auf Maler Fr. Göhring (Soz.) 1901 Stimmen. — Demnach ist eine Nachwahl notwendig, welche voraussichtlich am Samstag den 3. April stattfindet. Bei der Landtagswahl am 5. Dez. 1906 haben von 9126 Wahlberechtigten 5608, also 61,5 Prozent, abgestimmt. Damals entfielen auf die Volkspartei 1885, die Deutsche Partei 1261, das Zentrum 988 und die Sozialdemokratie 1458 Stimmen. Bei der dann folgenden Nachwahl betrug die Wahlbeteiligung 61,6 Prozent, wobei der Kandidat der Volkspartei (der verstorbene Abg. Mayer) mit Unterstützung der Sozialdemokratie 3359 Stimmen, der Kandidat der Deutschen Partei mit Hilfe des Zentrums 2228

Stimmen erhielt. Bei der Landesproporzwahl vom 9. Januar 1907 ergab sich bei einer Wahlbeteiligung von 59,5 Prozent folgende Stimmenverteilung: Deutsche Partei 1039, Volkspartei 1985, Zentrum 1102, Sozialdemokratie 1215, Bauernbund 74.

Waiblingen, 20. März. Gestern wurde ein von Stuttgart aus signalisiertes Liebespärdchen von der hiesigen Polizei aufgegriffen und in polizeilichen Gewahrsam gebracht. Das erst 19jährige Mädchen hatte seinem Vater in der Pfalz ca. 70000 Mk. in Wertpapieren entwendet und mit seinem 18jährigen Liebhaber einen Ausflug ins Schwabenland gemacht. Für die Ergreifung des Pärchens waren vom Vater 50 Mk. Belohnung ausgesetzt, für die Beischaffung der Wertpapiere eine solche von 500 Mk. Ueber den Verbleib der Wertpapiere haben sich die Verhafteten noch nicht geäußert.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Schulstelle in Oberenzthal, Bez. Altensteig-Dorf (Nagold) ist dem früheren Schullehrer Wilhelm Meyer in Bödingen und eine Mittelschullehrerstelle in Kirchheim u. T. dem Unterlehrer Adolf Böhme in Herrenalb übertragen worden.

Neuenbürg, 21. März. Der Kalender verzeichnet für heute Frühlingsanfang und es scheint, als ob wir jetzt wirklich der besseren Jahreszeit entgegen gehen sollten. Der heutige Sonntag gestaltete sich mit einem Mal zu einem schönen, sonnigen Frühlingstage. Gegen das vorige Jahr sind wir des langen Winters wegen heuer weit zurück. Sonst konnte man um diese Jahreszeit bereits allenthalben blühende Veilchen finden. Heuer waren sie bisher nicht zu sehen, da ihnen die wärmende Sonne mangelte. Hoffen wir, daß das jetzt eingetretene Frühlingswetter von Bestand bleibt.

Calmbach, 22. März. Polizeidiener Koller ist heute Nacht, als er gegen einige Nachtruhestörer aus Höfen einschreiten wollte, von einem derselben in den Hinterkopf und Rücken gestochen worden. Die Verletzungen sind nicht gefährlich. Mit Hilfe des hinzugekommenen zweiten Polizeidieneres und Benützung der blanken Waffe gelang es, weitere Ausschreitungen zu verhüten.

Hirsau, 20. März. Ein gemeiner Streich wurde dem Gasthofbesitzer Stolz zugefügt. Es wurde dessen Keller erbrochen und an mehreren Fässern der Hähnen aufgedreht, so daß das Getränke auslief und der Wirt einen Schaden von 500 bis 600 Mk. hat.

Pforzheim, 21. März. Die Verhaftung der Gattin Kiefer Ehefrau, in deren Wohnung in Ottenhausen für über 6000 Mk. halbfertige Goldschmiedearbeiten gefunden wurden, hatte ein überraschendes Nachspiel. Nachdem die hiesige Kriminalpolizei wußte, daß Kiefer, dem es gelungen war, zu flüchten, mit zwei Stuttgarter Juwelieren intim verkehrte und beim Zusammentreffen derselben mit einem von diesen es schon hoch hergegangen war, veranstaltete

Kriminalkommissär Wittiger von hier mit Hilfe der Stuttgarter Polizei bei diesen eine Hausdurchsicht, bei der sich ergab, daß Kiefer an den Juwelier Jacques Zimmer für 6—10000 Mk. gestohlenes Gold abgesetzt hat, und daß Jacques Zimmer in den letzten Jahren für ca. 40000 Mk. Goldabfälle und dessen Sohn Julius Zimmer, der neben seinem Goldwarenhandel noch eine Vergoldungsanstalt betrieb, für ca. 20000 Mk. Abfälle an Scheidanstalten in Stuttgart, Pforzheim, Gmünd und Frankfurt a. M. verkauft hat. Beide Zimmer wurden natürlich festgenommen.

Pforzheim, 21. März. Am gestrigen Samstag starb hier Rechtsanwalt Karl Groß, welcher 1875 als Beigeordneter in Barmen zum Oberbürgermeister in Pforzheim gewählt wurde, und als er 1885 nicht wiedergewählt wurde, die Anwaltspraxis hier ergriff, die er seitdem fast 25 Jahre lang, die letzten 9 Jahre gemeinsam mit Rechtsanwalt Dr. Kraut hier, ausübte. Der schon länger kränkliche Mann hatte sich vor einigen Tagen bei einem Augenschein in Niesern erkältet. Groß war aus Homberg, Prov. Hessen-Nassau, gebürtig. Er erreichte ein Alter von 66 Jahren.

Königsbach, 20. März. Hier hat sich ein bedauerndes Drama zugetragen. Vor einigen Tagen erschoss sich ein braver junger Mann, der Fasser Schöner. Während er gestern beerdigt wurde, vergiftete sich seine Braut, die Tochter des Fleischermeisters Gerhard hier während der Abwesenheit ihrer Eltern mit Salzsäure. Sie war im Hotel Post in Pforzheim Zimmermädchen. Der Grund des Doppelselbstmordes ist unbekannt.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Bremerhaven, 21. März. 44 Offiziere und Mannschaften, welche von der westafrikanischen Schutztruppe abgelöst worden waren, trafen heute mittag mit dem Hamburger Dampfer „Kronprinz“ hier ein. Sie wurden im Kaiserhafen von dem Oberst aus dem Kolonialamt, v. Glatenapp, begrüßt. Unter Vorantritt der Kapelle der dritten Matrosenartillerieabteilung marschierten die Truppen nach den Logbaracken in der Hasenstraße in Lehr. Von dort werden sie in die Heimat entlassen werden.

Prag, 21. März. Auch am heutigen Sonntag verübten die Tschechen derartige Angriffe auf deutsche Studenten, daß die Polizei und Gendarmerie blank ziehen und den Benzelsplatz räumen mußte.

Cettinje, 21. März. Nachdem das österreichisch-ungarische Geschwader die Rhede von Spizza verlassen hat, hat der Fürst von Montenegro Befehl gegeben, die angeordnete Mobilmachung einer halben Division einzuschränken. Er wird sich darauf beschränken, die Effektivbestände an der Grenze zu verstärken.

Wien, 21. März. Dem Belgrader Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ erklärte Ministerpräsident Milowanowitsch, die serbische Antwort

Saunen des Schicksals.

Erzählung von Robert Louis Jefferson.

(Nachdruck verboten.)

Gott allein weiß, wie lange der Aermste schon hier gelegen hat; ein Datum ist nirgends zu sehen. Er spricht von einer Schatulle mit Wertachen — sollen wir nicht nach ihr suchen? fiel Anton hastig ein.

„Gewiß,“ antwortete Philipp, „wir wollen diesen Platz verlassen, damit wir nicht auch krank werden, er ist gewiß recht ungesund.“

„Aber was sollen wir mit der Leiche machen?“ „Wir müssen sie ruhig so lassen, wie wir sie gefunden. Sieh Dich um; hätte der Arme wohl ein großartigeres Mausoleum finden können als diese Höhle in der hehren Einsamkeit?“

Silig verließen sie nun den Platz und gingen in der bezeichneten Richtung nach Süden zu. Es dauerte nicht lange, bis sie an die Höhle kamen, die sie für die richtige hielten. Und in der Tat fanden sie, nachdem sie mit spitzen Steinen eine Menge Sand und Erde weggescharrt hatten, die Schatulle des verstorbenen Seidenhändlers.

Sie waren so vertieft in ihre Arbeit gewesen, daß sie es gar nicht bemerkt hatten, wie sich ein schweres Gewitter über ihnen zusammen gezogen. Während sie sich noch abmühten, den Deckel des Kastens zu öffnen, kam ein heftiger Windstoß; eine Wolke von Staub und Sand hüllte sie ein, während der Boden unter ihnen so stark zitterte, daß sie zur Erde stürzten.

„Das ist ein Erdbeben,“ rief Philipp entsetzt und schickte sich an, fortzueilen. Anton humpelte

ihm mühsam nach; jeden Augenblick mußten sie fürchten, von einem einstürzenden Felsen zertrümmert zu werden. Von dem strömenden Regen ganz durchnäßt, setzten sie sich endlich erschöpft nieder.

„Daß Du unsern Proviant und den Kasten mitgenommen?“ fragte auf einmal Anton.

Philipp erschrak heftig; in der Aufregung hatte er gar nicht daran gedacht; nun waren sie auch ihrer letzten geringen Habe beraubt.

Aber es half nichts, über den Verlust zu klagen, sie mußten sich in's Unvermeidliche fügen. Die Nacht brach an. Das waren immer glückliche Stunden für Philipp. Er befahl sich dem Schutze Gottes und schlief trotz allen Kummers ruhig einige Stunden. Dann trugen ihn die Träume in die Heimat und er wandelte an der Seite der Geliebten.

Als er am andern Morgen erwachte, merkte er, daß er allein war; er rief laut den Namen seines Gefährten; eine bange Sorge befiel ihn, daß ihm ein Unfall zugestoßen sein möchte. Er würde doch nicht etwa den tollkühnen Versuch gemacht haben, den verlorenen Vorratsack und die Schatulle wieder zu erlangen?

Der Regen fiel in Strömen, der Donner grollte, Philipp kümmerte es nicht, er stürzte vorwärts, den einzigen Wunsch im Herzen, seinen Gefährten wieder zu finden.

Laut rief er wieder und wieder seinen Namen. Endlich, es waren schon Stunden vergangen, schien es ihm, als hörte er eine leise, ganz leise Antwort.

Er stieg auf einen Felsblock und blickte sich aufmerksam nach allen Seiten um. Ja, in einiger Entfernung sah er eine Gestalt liegen; das mußte Anton sein.

Jetzt hatte er die Stelle erreicht; er kniete neben seinem Freunde nieder und neigte seine Stirne und seine Lippen mit frischem Wasser. Er legte sein Ohr auf Antons Herz, es schlug noch leise.

Nach einer Weile öffnete Anton die Augen. „Philipp,“ kispelten die bleichen Lippen, „ich sterbe.“

„Sage mir, was kann ich für Dich tun, mein Freund?“

„Nenne mich nicht Deinen Freund; ich verdiene es nicht — o wenn Du alles wüßtest!“

Das Sprechen wurde ihm sauer; nur abgerissen kamen die Sätze hervor: „Ich muß Dir alles gestehen — ich verließ Dich, um das Kästchen zu suchen — ich fand es auch — und öffnete es — es enthielt wertvolle Papiere und Wechsel — da wollte ich davon gehen — ohne Dir etwas zu sagen — vergieb — o vergieb. — Ach — nun ist mir leichter, da ich's Dir gesagt. — Beim raschen Lauf fiel ich von einem Abhang — und — verlor dabei — das Kästchen — es war die Strafe des Allmächtigen — für meinen Verrat — und nun sterbe ich. — Ich hatte immer noch gehofft — daß wir noch einmal miteinander — einem glücklichen Leben entgegen gehen würden — nun ist's für mich vorbei. — Mit einem lahmen Bein wäre ich ja doch nur — ein Hindernis für Dich gewesen. Vielleicht läßt Gott Dich noch — Hilfe finden. Hab' Dank für alle Deine Liebe, die Du mir erwiesen — Gott wolle sie Dir vergelten. — Gott erbarme Dich meiner!“ — Er schloß die Augen in tödlicher Schwäche; noch ein paar Atemzüge und es war vorbei, Anton war tot.

— Fortsetzung folgt. —

auf den Schritt der Mächte werde möglichst dem allgemeinen Wunsche und dem allgemeinen Interesse, den Frieden zu erhalten, entsprechen. Gemäß der eingetretenen Wendung hoffe er, der Minister, bestimmt, daß es den gemeinsamen Bemühungen aller gelingen werde, einen Ausweg zu finden, damit die jetzige Krise ohne Erschütterung zum Abschluß komme. Er halte die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß hierfür eine Formel gefunden werde, auch noch bevor etwa ein neuerlicher Schritt unmittelbar von österreichisch-ungarischer Seite unternommen werden sollte.

Konstantinopel, 21. März. Wie ein Korrespondent von maßgebender Stelle erfährt, hat die Pforte ihren Votscastern die Weisung erteilt, alle Bestrebungen zu unterstützen, die auf eine friedliche Lösung der Krise hinarbeiten.

Rom, 21. März. Wie die „Ag. Stef.“ aus

London erfährt, findet zwischen den Mächten ein Meinungsaustrausch darüber statt, in welcher Form der neue Schritt in Belgrad geschehen soll, durch den Serbien für die Abrüstung und die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn gewonnen werden soll. — Der türkische Minister des Auswärtigen, Rifaat Pascha, ist heute abend hier eingetroffen. Er wird morgen eine Unterredung mit dem Minister des Neupern, Tittoni, haben und vom König empfangen werden.

Paris, 21. März. Die Streiklage ist in Lille, Marseille und Lyon unverändert. Das Zentralkomitee der Union der in den Staatsbetrieben beschäftigten Arbeiter nahm in der Arbeiterbörse gestern eine Tagesordnung an, in welcher die Arbeiter erklären, sofort eine Propagandaaktion ins Werk setzen zu wollen mit dem Ziele, alle Organisationen

der Staatsarbeiter in die Ausstandsbewegung einzuziehen, falls die Verwaltung den Postbeamten keine Genugtuung gewährt.

Basel, 21. März. Die Folgen des Streiks der Telegraphisten machen sich auch auf dem Baseler Bahnhof sehr bemerkbar. Täglich laufen hunderte von Telegrammen, die für Oesterreich-Ungarn und die Balkanländer bestimmt sind, mit der Post hier ein, um von Basel aus durch den Draht befördert zu werden. Dazu kommt, daß der direkte Verkehr zwischen Italien und England via Paris unterbrochen ist und über Basel und Hamburg geleitet werden muß.

Vorausichtige Witterung.

Der Luftwirbel im Westen verläßt sich, behält aber seine bisherige Stellung, so daß wir Fortsetzung des heiteren, trockenen, warmen Wetters erwarten dürfen.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Sämtliche Reservisten, Landwehrlente und Ersatzreservisten der Stadt Neuenbürg haben ihre Kriegsbefehrlagen oder Passnotizen persönlich am 27. und 29. März 1909 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 7 Uhr nachmittags, am 28. März 1909 von 9 bis 12 Uhr vormittags auf dem Meldeamt Neuenbürg abzuholen.

Der Militär- bezw. Ersatzreserve-Paß ist mitzubringen.

Calw, den 19. März 1909.

K. Bezirkskommando.

Aufforderung

zur Anmeldung der Schuldzinsen, Renten und Lasten.

Nach Art. 9 I Ziff. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8. August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem Stand vom 1. April ds. Js. nachgewiesenermaßen zu entrichtenden Schuldzinsen und Renten, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlichrechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden Lasten, soweit die Schuldzinsen u. nicht auf außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen haften (Art. 8 Ziff. 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, die nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solche Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun solche Einkommensteuerpflichtigen, welche keine Steuererklärung abgeben, aufgefordert, in der Zeit

vom 1. bis spätestens 8. April ds. Js.

die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, anzumelden. Hierzu wird ausdrücklich bemerkt, daß die Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzinsen u. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, das den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus Grundbuchzimmer) unentgeltlich abgegeben wird.

Neuenbürg, den 20. März 1909.

Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.
Stirn.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. März
vormittags 10 Uhr

Kommen aus dem Stadtwald Distr. II Abt. 10e Hinterer Hummelrain, 131 Altwasser zum Verkauf:

Nadelholz-Langholz: 122 St. mit Fm. 20,29 II., 37,15 III., 20,41 IV., 9,94 V., 2,29 VI. Kl., 6 St. Sägholz mit Fm. 2,13 II., 0,44 III. Kl.;

Laubholz: 89 St. Rotbuchen, worunter 21 St. Hammerhölzer, mit Fm. 1,95 II., 5,81 III., 23,47 IV., 14,25 V., 1,15 VI. Kl., 1 Birke mit Fm. 0,66 V. Kl.;

Reinmutholz: Buchene Derbstangen 30 L., 2 II. Kl.;

Schichterbuchholz aus Abt. 131: buch. Scheiter 42 Nm., Prügel I. Kl. 137 Nm., Prügel II. Kl. 112,5 Nm.;

Reisprügel: Buchen: 65 Nm., Nadelholz 1 Nm.;

Den 19. März 1909.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

K. Forstamt Langenbrand.

Reigholz-Verkauf

am Dienstag den 30. März
vormittags 10 Uhr

in Langenbrand im „Hirsch“ aus Stadtwald Heusteige, Buchberg, Schnaizrüden, Königsweg, Straubenhardt, Hirschbusch, Pforzheimer Tor, Felbenwiese und Bord. Bahnhofs:

Nm.: 146 buch. Schtr., 298 Laubh. und 301 Nadelholz-Anbruch.

Losverzeichnis unentgeltlich vom Forstamt.

K. Forstamt Simmersfeld.

Reigholz-Verkauf

am Freitag, den 26. März
vormittags 11 Uhr

im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Stadtwaldbistritz Eisele Abt. 6 Hirschsprung:

Buchen: Nm.: 101 Scheiter, 2 Prügel, 71 Anbruch; Nadelholz: Nm.: 109 Scheiter, 5 Prügel, 81 Anbruch.

Der Zeitungs-Verlags- Anzeiger

Hannover

Königsstraße 52

wird allen deutschen

Druckereien, Zeitungs- und Zeitschriften- Verlegern

kostenlos und portofrei zugesandt.

Wirksames Insertionsorgan

Zellenpreis für Stellengesuche

15 Pf.

Bezugspreis durch die Post

10 Pf. monatlich

Unter Kreuzband von der Geschäftsstelle 5 Pf. die Nummer

Probenummer umsonst

Kautschuk-Stempel und Cligés.

Bestellungen auf Stempel, Cligés, Faksimiles etc., beste Fabrikate, nimmt bei rascher und billiger Lieferung entgegen

C. Meek.

Arnbach.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 29. ds. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an

Kommt im Gasthaus zum „Däsen“ dahier, aus Abt. 18 Soolbrunnen, 20 Kohlsplatte usw. zum Verkauf:

Tannen: 2 St. I. Kl. 8,05 Fm., 19 St. II. Kl. 28,90, 117 St. III. Kl. 97,85, 270 St. IV. Kl. 131,59, 600 St. V. Kl. 172,00, 862 St. VI. Kl. 160,51 Fm., 4 St. Sägholz I. Kl. 7,86, 2 St. II. Kl. 1,59, 12 St. III. Kl. 4,69 Fm.;

Fichten: Langholz 11 St. IV. Kl. 8,13 Fm., 9 St. V. Kl. 5,68, Sägholz 4 St. I. Kl. 8,36 Fm., 23 St. II. Kl. 21,14 Fm., 17 St. III. Kl. 5,45 Fm.;

Buchen-Sägholz: 11 St. II. und III. Kl. 7,96 Fm.;

Eichen: 34 St. V. und VI. Kl. 4,58 Fm., Birken: 2 St. V. Kl. 0,69 Fm.;

Bauftangen: 204 St. I., 79 St. II., 28 St. III., 6 St. IV. Kl.;

Hagftangen: 9 St. I., 22 St. II., 31 St. III., 3 St. IV. Kl.;

Hopfenftangen: 9 St. I. Kl., 15 St. II. Kl., 3 St. III. Kl., 30 St. V. Kl.;

Rebfteden: 310 St. I., 135 St. II. Kl.;

Derbstangen Eichen: 31 St. III., 2 St. I., 6 St. II. Kl.

Auszüge können bei Waldmeister König bestellt werden.

Den 19. März 1909.

Gemeinderat.
Vorstand Höll.

Kapfenhardt.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 25. März ds. Js.,
nachmittags 1 1/2 Uhr

Kommen auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

Nadelholz-Langholz 14 St. II. Kl. mit 25,23 Fm.

„ „ 98 „ III. „ mit 101,18 „

„ „ 122 „ IV. „ mit 81,72 „

„ „ 150 „ V. „ mit 56,33 „

„ „ 97 „ VI. „ mit 19,46 „

Klöbe 8 St. I.—III. Kl. mit 4,43 Fm.,

Bauftangen 40 St. II. und III. Kl.,

Hagftangen 8 St. III. Kl.,

Nadelholz 82 Nm.

Kapfenhardt, den 19. März 1909.

Gemeinderat.

Conweiler.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 26. ds. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an

werden aus dem Gemeinwald auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht:

694 St. tann. Stammholz II.—IV. Kl. mit 390 Fm.,

274 „ „ Bauftangen II. Kl.,

135 „ „ Gerüststangen,

22 „ „ Hopfenstangen II. Kl.,

24 „ „ dto. III. Kl.,

75 „ „ Hopfenstangen III. Kl.,

61 „ „ Reisstangen III. Kl.,

218 „ „ Ausjuchstangen,

62 Nm. tannene Prügel,

wozu Viehaber eingeladen werden.

Den 20. März 1909.

Schultheiß Gann.

Vergebung von Steinlieferungen.

Die Befuhr von Porphyrkotter zur Unterhaltung der unten aufgeführten Staatsstraßenstrecken wird hiemit zur Vergebung ausgeschrieben.

Straße	Lieferungsstrecke		Wärter	Jährlicher Bedarf Porphyr	Station
	von km bis km	Markungen			
102, Böblingen-Calw-Calmbach	32,900—36,500	Oberreichenbach und Igelloch	A. Schulz	50	Calmbach
	36,500—39,736	Igelloch und Calmbach	Fr. Keck	70	"
109, Pforzheim-Wildbad-Schönegrund	0,000—3,600	Birkensfeld	E. Heindelmann	100	Birkensfeld
	3,600—6,953	Birkensfeld, Gräfenhausen und Neuenbürg	J. Kusterer	90	Neuenbürg
	7,712—10,700	Neuenbürg	J. Münchinger	100	Neuenbürg
	10,700—13,118	Neuenbürg und Höfen	A. Hablitzel	80	Höfen
111, Höfen-Herrenalb	14,137—16,692	Höfen und Calmbach	Chr. Barth	40	Höfen und Calmbach
	6,900—10,400	Dobel	Chr. König	50	Herrenalb
	10,400—14,116	Dobel und Herrenalb	W. Waidner	50	Herrenalb
112, Etlingen-Herrenalb-Gernsbach	0,000—3,600	Herrenalb	Fr. Waidner	100	Herrenalb

Die Vergebungsbedingungen sind bei der Straßenbauinspektion aufgelegt und können auch bei dem Straßenmeister, sowie bei den oben genannten Straßenwärttern eingesehen werden.

Von den Bewerbern sind schriftliche Angebote mit einer Erklärung darüber, daß sie von den Vergebungsbedingungen Einsicht genommen haben, unterschrieben, versiegelt und mit der Ueberschrift „Angebot für Steinbefuhr“ versehen, spätestens am **Mittwoch den 31. März ds. Js., vormittags 10 Uhr** bei der Straßenbauinspektion, für jeden Wärterbezirk getrennt, portofrei einzureichen. Bewerber, die der Straßenbauinspektion nicht bekannt sind, haben den Angeboten Zeugnisse aus neuerer Zeit über Vermögen und Geschäftstätigkeit beizufügen. Die Eröffnung der Angebote, der auch die Bewerber und ihre Bevollmächtigten anwohnen können, wird sofort nach Ablauf der Frist für ihre Einreichung vorgenommen werden.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 20 Tagen; bis dahin bleiben die Bewerber an ihre Angebote gebunden.

Calw, den 20. März 1909.

A. Straßenbauinspektion.
Kur.

Gemeinde Calmbach.

Stammholz-, Stangen- und Beigholz-Verkauf

am Montag den 29. März 1909

auf dem Rathaus

vormittags 10 Uhr:

Nadelholz-Stammholz: 389 St. mit Fm. 6,78 II., 40,52 III., 63,86 IV., 75,82 V. M., 294 St. mit Fm. 47,54 VI. M.;

nachmittags 2 Uhr:

Nadelholz-Stangen: 310 St. Baustrangen I.—III. M., 244 „ Hagstrangen I.—III. „ 663 „ Hopfenstrangen I.—V. „ 659 „ Rebstecken I. und II. „ 233 „ Bohnenstecken;

Beigholz: 82 Am. Nadelholz.

Calmbach, den 21. März 1909.

Schultheißenamt.
Fischer.

Höfen a. G., 20. März 1909.

Danksagung.

Für die überaus liebevolle Teilnahme, die wir anlässlich des Hinscheidens unserer teuren Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante



Sophie Wildbrett,
geb. Großmann,

von allen Seiten erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Vereins „Sängerbund“ und die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Der trauernde Gatte: **Fritz Wildbrett**
mit seinen 2 Kindern.

Schwann, den 22. März.

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die wir während der Krankheit und anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Luise Gauss,
geb. Jaach,

in so reichem Maße erfahren durften, für die Kranzspenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir unsern besten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Herrenalb, den 20. März 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem schweren Verluste unseres I. Sohnes und Bruders



Ewald Geißelhardt,
Elektro-Monteur,

sagen herzlichen Dank

Familie Geißelhardt.

DIXIN

im Gebrauch billigstes Waschmittel, erleichtert die Arbeit und giebt blendend weiße Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Handelslehranstalt Kirchheim-Teck Wbg.

Institut I. Ranges mit Pensionat. Gepr. 1862. Höhere Handelsschule, Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen. Muster-Kontor Prospekte und Referenzen durch Direktor Ahlmer.

Assistenz-Kurse. Anlaufbahn: 14. April. Sprach-Institut.

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Meeh.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

Neujahr.

2000 Mark

können bei der hiesigen Gemeindepflege zu 4% gegen gefehliche Sicherheit auf 1. April ds. Js. ausgeliehen werden.

Gemeindepflege.
Knöbler.

Calmbach.

Bestellung von erffl. Firma nimmt auf

eiserne Gartenmöbel, eis. Bettstellen, Blumentische, Topfkünder, Nachttische, Vogelkäfigständer, Flaschenschränke, Flaschengestelle usw.

zum Fabrikpreis freundi. entgegen

Gottf. Dürr, Schlosserstr.

Pfingweiler.

Ein tüchtiger

Walzengangsjäger

kann bei hohem Lohn sofort eintreten bei

Ernst Kling, Sägewerk.

Hund verlaufen.



Ein Pinscher, Salz und Pfeffer, farbig, mit Schnur am Hals, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei

Kunzmann, Birkensfeld.

Höfen.



Eine ältere Kuh,

34 Wochen tragend, gut im Ruge, verkauft

Friedrich Genter.

Die Buchdruckerei des

„Enztäler“

empfiehlt sich zur Herstellung aller Druck-Arbeiten

als:

Fakturen: Rechnungen

Zirkulare: Briefköpfe

Visiten-, Gratulations-,

Verlobungs-, Hochzeits-,

Trauer- und Geschäftskarten: Trauerbriefe

Grabreden: Broschüren

Plakate etc.

unter Zusicherung rascher und

solider Bedienung bei billigsten

Preisen.

Grosses Lager

in amtlichen Formularien.

